

Für den Bürgermeister ist Politik die Kunst des Möglichen

SPD zeigt sich beim Neujahrsempfang vorsichtig optimistisch / Die Welt aus einer anderen Perspektive sehen

LINDHORST (bt). Im großen Saal von Hof Gümmer war kein Stuhl mehr frei, als Erwin Martin, Vorsitzender des SPD-Samtgemeindeverbandes, die zahlreich erschienenen Gäste des Neujahrsempfanges seiner Partei begrüßte. Unter ihnen der mittlerweile pensionierte frühere Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier, den sich die Sozialdemokraten als Gastredner eingeladen hatten.

Der vor über 20 Jahren ins Leben gerufene SPD-Neujahrsempfang habe sich längst zu einer festen Größe entwickelt, betonte Martin in seinen Begrüßungsworten. In seinem Blick zurück auf die Kommunalwahl im September bezeichnete der Vorsitzende das Ergebnis für seine Partei als „zufriedenstellend“. Allerdings, so stellte er fest, „die SPD ist für ihre Arbeit nicht ausreichend belohnt worden.“ Die Wahlbeteiligung habe zu wünschen übrig gelassen. Eine der Ursachen dafür sei die weit verbreitete Politikverdrossenheit. Das Vorhandensein von vier Fraktionen im Samtgemeinderat, darunter Wählergemeinschaft und Wählerinitiative, bezeichnete er als positiv für die Demokratie. Für die Sozial-



Erwin Martin sieht das SPD-Ergebnis als zufriedenstellend.

demokraten gelte weiterhin: „Wir werden uns mit den Belangen der Bürger befassen und das Gespräch mit ihnen suchen.“ Der Bürgerstammtisch der SPD sei dafür ein gutes Beispiel, denn dieser „erfreut sich großer Beliebtheit.“ Lindhorsts Bürgermeister Hans-Otto Blume stellte die Ankündigung zahlreicher Vorhaben in der Kommune für 2012 unter die Überschrift: „Politik ist die Kunst des Möglichen.“ Dieser Grundsatz bestimme das Handeln der Gemeinde bei allen anstehenden



Hans-Otto Blume kündigt die Fortsetzung der Sanierung an.

Entscheidungen. Der SPD-Politiker kündigte die Fortsetzung der Sanierungsarbeiten in der Bahnhofstraße an. Diese verlangten von den Bürgern viel Geduld und Verständnis. „Ganz ohne Benachteiligungen kann so etwas nicht ablaufen,“ sagte er. Im laufenden Jahr werde zudem der Parkplatz am Bahnhof zu einer Park & Ride-Anlage umgebaut. Auch sei daran gedacht, die Bushaltestelle am Marktplatz in den Busbahnhof am Schulzentrum zu integrieren und die Straße Grüner Weg anzubinden. Gespräche



Andreas Günther will optimistisch in die Zukunft sehen.

mit dem Landkreis in dieser Angelegenheit seien positiv verlaufen. Ferner sind nach den Worten des Bürgermeisters die Planungen für die Einrichtung eines Mehrgenerationenspielfeldes angelaufen. Immer wieder werde auch das Thema Jugendzentrum angesprochen. „Wir haben allen Grund optimistisch in die Zukunft zu sehen,“ äußerte sich der Lindhorster Samtgemeindebürgermeister Andreas Günther (SPD). Zwar stünden der Samtgemeinde finanziell keine einfachen Zeiten ins



Heinz-Gerhard Schöttelndreier: „Altersarmut nimmt zu.“

Haus, aber es lasse sich feststellen, dass sich die Einnahmesituation der Kommune gegenwärtig verbessert habe. Günther sieht deshalb durchaus Handlungsspielraum für die Finanzierung der vor dem Rat liegenden Herausforderungen und Aufgaben. Er vertraue bei der Arbeit im Samtgemeinderat auf das von den Fraktionen vorgetragene Angebot auf gute Zusammenarbeit. Gegenseitiger Respekt und Toleranz im Umgang miteinander stünden trotz aller Auseinandersetzungen in der Sache im Vorder-

grund. Gemeinsam „wie in einem Boot“ müsse man die Themen demographischer Wandel, Sicherung des Schulstandorts, das Schaffen von Hort- und Krippenplätzen in Kooperation mit den Mitgliedsgemeinden angehen.

Das angekündigte Einstehen für den Erhalt und Bestand der Samtgemeinde dürfe nicht zu einem bloßen Lippenbekenntnis verkommen. Auch gelte es, sich „den neuen, uns angekündigten Ideen aus der Mitte des Samtgemeinderates“ zu stellen. Gemeinsam müssten Konzepte entwickelt und die Welt auch einmal aus einer anderen Perspektive betrachtet werden, so Günther mit Blick auf neue, im Rat vertretene politische Gruppierungen.

Heinz-Gerhard Schöttelndreier gratulierte Günther in seiner Rede zu dessen gutem Wahlergebnis. In seinen Ausführungen schlug der frühere Landrat vor dem Hintergrund von Finanz- und Schuldenkrise einen weiten Bogen. Darin unter anderem eingeschlossen: die Themen Rente mit 67 und die Verlängerung der Lebensarbeitszeit, zunehmende Altersarmut, Bildung und Schule und die Situation einer älter werdenden Bevölkerung.

Foto: bt